



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **Hakenkreuzbanner. 1931-1945 13 (1943)**

334 (6.12.1943) 2. Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-309527](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-309527)

# HAKENKREUZBANNER

Mit dem neuen Wehrmachtbericht

Verlag Mannheim R. L. Mann Fernsprechanschl. Verlagsleitung 10130; Anzeigen und Vertrieb 10100, Verwaltungsabteilung 10100 Schriftleitung Heidelberg, Pressehaus, Bismarckpl. (Ruf Heidelberg 2230), wo in der Schalterhalle auch eine Zeitungsabhol- und Annahmestelle für dringende Ans. eingerichtet ist.



Ercheinungsweise: 7mal wöchentl. 6mal als Mittagszeitg., 1mal als Frühztg. Hauptverbreitung: Groß-Mannheim u. Nordbaden. Bezugspreis: Durch Träger frei Haus RM 1.-, durch die Post RM 1.10, ausl. Belegzeitg. Zur Zeit ist Anzeigenpreisliste 12 gültig. Zahlungs- und Erfüllungsort: Mannheim.

2. AUSGABE . . . . . EINZELPREIS 10 RPF . . . . . 13. JAHRGANG . . . . . NUMMER 334 . . . . . MONTAG, 6. DEZEMBER 1943

## Großerfolge der japanischen Marineflieger

In der 6. Luftschlacht bei Bougainville am 3. Dezember 3 Flugzeugträger, 1 Schlachtschiff und 1 großer Kreuzer versenkt / In der 1. Luftschlacht bei den Marshallinseln am 5. Dezember 1 Flugzeugträger und 1 Kreuzer versenkt

### Bei den Marshall-Inseln

Tokio, 6. Dezember. Das kaiserliche Hauptquartier gab am Montag folgenden Bericht heraus: 1. Am Sonntagmorgen versuchten etwa hundert Feindflugzeuge unseren Stützpunkt auf den Marshall-Inseln anzugreifen. Japanische Marine-Luftstreitkräfte, Einheiten der Besatzung und Kriegsmarine-Überwachungsstreitkräfte wehrten aber den Feind erfolgreich ab und schossen 20 der angreifenden Flugzeuge ab. An unseren Bodenanlagen wurde einiger Schaden angerichtet. 2. Kaiserliche Marine-Luftstreitkräfte griffen in den Gewässern nördlich der Marshall-Inseln am Abend des gleichen Tages einen feindlichen Flottenverband an und fügten dem Feind einen vernichtenden Schlag zu. Bei dieser Operation wurden folgende Ergebnisse erzielt: Ein mittlerer Flugzeugträger und ein großer Kreuzer wurden sofort versenkt. Ein großer Flugzeugträger und ein Kreuzer wurden schwer beschädigt und sind sehr wahrscheinlich gesunken. 3. Wir verloren dabei sechs Flugzeuge, die noch nicht zu ihren Stützpunkten zurückkehrten. Diese Luftschlacht erhält die Bezeichnung „Luftschlacht bei den Marshall-Inseln“.

### Versenkt: 3 Flugzeugträger (von denen zwei sofort sanken), 1 Schlachtschiff und großer Kreuzer

Beschädigt: 1 Schlachtschiff, das schwer beschädigt wurde und in Brand geriet, ein großer Kreuzer, der wahrscheinlich sank, 1 Zerstörer, der ebenfalls wahrscheinlich sank. Unsere eigenen Verluste beliefen sich auf 10 Flugzeuge, die nicht zu ihren Stützpunkten zurückkehrten. Diese Luftschlacht wird den Namen „Luftschlacht bei Bougainville“ tragen. Aus diesen beiden Erfolgsmeldungen, die aus dem kaiserlichen-japanischen Hauptquartier kommen, und die Serie vorausgegangener japanischer Versenkungsmeldungen fortgesetzt, ersieht der Leser dreierlei: Erstens die Hartnäckigkeit des amerikanischen-britischen Versuches im Südwestpazifik Erfolge zu erringen, anscheinend „um jeden Preis“. Zweitens die Überlegenheit einer kleinen todesmutigen Torpedoflotte, selbst wenn sie auf stärkste durch Flugzeugträger geschützt ist. Drittens die hohe Zahl von Schlachtschiffen und Kreuzern, insbesondere aber von Flugzeugträgern, die der Feind im Pazifik zum Einsatz bringt und zum Einsatz bringen kann, weil er gerade die Zahl der Flugzeugträger sowohl durch Neubau wie Umbau außerordentlich erhöht hat. Wir sind auf die Frage: „Woher kommen die vielen USA-Flugzeugträger?“ in einem ausführlichen Bericht in der Samstag-/Sonntagsausgabe des „HB“ eingegangen.

### Bei Bougainville

Tokio, 5. Dez. In den Gewässern südlich Bougainville kam es am 3. Dezember zur „Luftschlacht bei Bougainville“, die der japanischen Marine-Luftwaffe einen neuen großen Sieg brachte. Das japanische Hauptquartier gab darüber am Sonntag amtlich bekannt: „Japanische Luftstreitkräfte griffen am 3. Dezember in den Gewässern südlich von Bougainville feindliche Seestreitkräfte an und erzielten nachstehende Erfolge: Versenkt: 3 Flugzeugträger (von denen zwei sofort sanken), 1 Schlachtschiff und großer Kreuzer. Beschädigt: 1 Schlachtschiff, das schwer beschädigt wurde und in Brand geriet, ein großer Kreuzer, der wahrscheinlich sank, 1 Zerstörer, der ebenfalls wahrscheinlich sank. Unsere eigenen Verluste beliefen sich auf 10 Flugzeuge, die nicht zu ihren Stützpunkten zurückkehrten. Diese Luftschlacht wird den Namen „Luftschlacht bei Bougainville“ tragen. Aus diesen beiden Erfolgsmeldungen, die aus dem kaiserlichen-japanischen Hauptquartier kommen, und die Serie vorausgegangener japanischer Versenkungsmeldungen fortgesetzt, ersieht der Leser dreierlei: Erstens die Hartnäckigkeit des amerikanischen-britischen Versuches im Südwestpazifik Erfolge zu erringen, anscheinend „um jeden Preis“. Zweitens die Überlegenheit einer kleinen todesmutigen Torpedoflotte, selbst wenn sie auf stärkste durch Flugzeugträger geschützt ist. Drittens die hohe Zahl von Schlachtschiffen und Kreuzern, insbesondere aber von Flugzeugträgern, die der Feind im Pazifik zum Einsatz bringt und zum Einsatz bringen kann, weil er gerade die Zahl der Flugzeugträger sowohl durch Neubau wie Umbau außerordentlich erhöht hat. Wir sind auf die Frage: „Woher kommen die vielen USA-Flugzeugträger?“ in einem ausführlichen Bericht in der Samstag-/Sonntagsausgabe des „HB“ eingegangen.

### Bei Schneetreiben neue Sowjetangriffe im großen Dnjeprbogen

Lebhafte Kämpfe auf der Krim / 80 Sowjetpanzer bei Kriwoj Rog abgeschossen / Wiederholte feindliche Angriffe auch bei Tscherkassy abgeschlagen / Schlechtwetter an der süditalienischen Front

Aus dem Führerhauptquartier, 6. Dez. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Auf der Krim setzten die Sowjets ihre starken Angriffe nördlich Kertsch den ganzen Tag über fort. Sie wurden mit wirkungsvoller Unterstützung durch Artillerie und Sturmgeschütze größtenteils bereits vor den eigenen Stellungen zerschlagen und dabei 25 feindliche Panzer vernichtet oder bewegungsunfähig geschossen. Südlich Kertsch machte der Angriff rumänischer Truppen weitere Fortschritte. Der feindliche Landkopf wurde wesentlich eingezogen. Im großen Dnjeprbogen nahm der Feind bei starkem Schneetreiben mit überlegenen Kräften seine Angriffe wieder auf. Sie wurden nördlich und nordwestlich Kriwoj Rog sowie südwestlich Kremenchug in heftigen bis in die Dunkelheit fortgesetzten Kämpfen abgewehrt. An einer Einbruchsstelle entwickelten sich heftige Panzerkämpfe, die noch im Gange sind. Ingesamt wurden in diesem Raum gestern achtzig Sowjetpanzer abgeschossen. Bei Tscherkassy schlugen unsere Truppen wiederholte Angriffe ab und vernichteten weitere, in den Kämpfen der Verlage abgeschlossene feindliche Kampfgruppen. In diesem Abschnitt hat sich die sowjetische 72. Infanterie-Division unter Führung von Oberst Hahn zusammen mit Teilen der 11. Panzer-Division „Wiking“ und Einheiten der 10. Flak-Division durch vorbildliche kämpferische Haltung in den tagelangen hin- und hergehenden Kämpfen besonders ausgezeichnet. Von der übrigen Ostfront werden lebhaftere örtliche Kämpfe nur noch aus den Abschnitten nordwestlich Gomel und westlich Nowel gemeldet. In Süditalien kam es gestern bei anhaltend schlechtem Wetter nur in einigen Frontabschnitten zu lebhafteren örtlichen Gefechten. Dabei wurden sechs Panzer aus einer feindlichen Kampfgruppe abgeschossen, die an der Adriatischen Küste gegen unsere Stellungen vorrückten.



Kampfraum Bougainville, Marshall-Inseln und Gilbert-Inseln

## Dr. Dietrich zur deutschen Presse

Berlin, 5. Dez. Auf einer Kriegsarbeitsstagung der deutschen Presse, auf der die führenden Persönlichkeiten des deutschen Journalismus anwesend waren, hielt Reichspresseschef Dr. Dietrich eine Rede über den Nervenkrieg unserer Gegner, den Zukunftsweg Europas und die sozialen Bedingungen einer künftigen Ordnung. Reichsleiter Dietrich führte aus: Partegenossen, Männer der deutschen Presse! Zum dritten Male haben wir uns zusammengefunden in diesem gewaltigsten aller Kämpfe, den unser Volk jemals um seine Zukunft und die Bewahrung seiner 2000-jährigen Geschichte hat ausfechten müssen. Ich begrüße in besonderer Verbundenheit die Kameraden im feidgrauen Rock, die als Soldaten und Journalisten zugleich heute ihre Pflicht erfüllen und auf einige kurze Tage hierher gekommen sind. Ich begrüße nicht minder herzlich alle die Kameraden, die an der Front der Heimat stehen inmitten der schwer vom Bombenterror heimgesuchten Städte, die oft unter den allergrößten Schwierigkeiten ihre Pflicht erfüllen und ihnen zum Trotz die ihnen anvertraute Arbeit weiterführen. Mein Gruß gilt aber ebenso allen denen, die gleich auf welchen Posten sie gestellt sind, in unverminderter Treue und Pflichterfüllung arbeiten und kämpfen und jeder an seinem Platze je länger je mehr zum Träger einer der schönsten Aufgaben geworden sind, die das Volk zu vergeben hat: Nämlich die laute und lautere Stimme seines Gewissens zu sein. Schließlich gilt mein Gruß den Kollegen von der ausländischen Presse. Wenn wir uns heute hier versammeln, dann erinnern wir uns aller jener Tugenden, die die führenden Männer der deutschen Presse in früheren Jahren aus gemeinsamer Arbeit und Aussprache zusammengeführt haben. Es waren Stunden, in denen ein neuer Geist des Journalismus sichtbar wurde und Gestalt gewann, ein Geist, der sich stolz, unabhängig, frei und selbstbewußt zu zeigen vermochte, da er sich niemanden unterworfen wußte, bis der Nation allein, deren Willen und Empfinden, Denken und Handeln, Leben und Schaffen, Kämpfen und Siegen auszudrücken und darzustellen, zu schildern und zu deuten, anzufuern und zu unterstützen seine große geschichtliche Aufgabe ist. So war es, aus einer solchen Gesinnung heraus, den Männern der deutschen Presse nicht schwer, neben der Feder das Gewehr zu ergreifen. Wir können mit Stolz bekennen, daß die Besten des deutschen Journalismus heute an allen Fronten für Heimat und Vaterland, für Volk und Führer kämpfen. Wir gedenken in dieser Stunde aller jener unserer Kameraden, die auf den Schlachtfeldern ihr Leben dahingegeben haben und so im Heldentode ihre Treue bestätigten. In ihrem Geiste stehen wir zusammen, in guten wie in bösen Tagen. In einer solchen Zeit, die schwer ist, hart und oft perfid, in einer solchen Zeit, erweicht den Männern, die das publizistische Gewissen der Nation darstellen, ihre Aufgabe immer härter und größer, in einer solchen Zeit ist die Bedeutung der Presse zu höchster Verantwortlichkeit emporgewachsen. Nicht minder groß aber als die geistige Führungsaufgabe im Innern ist die Aufgabe, die der Presse im Kampf nach außen als Sprachrohr der Nation und Aufklärer der Völker zukommt. Wenn wir die Systematik des Nervenkrieges, den unsere Feinde zur Zeit mit agitatorischer Großoffensive entfesselt haben, einer genaueren Betrachtung unterziehen, dann erkennen wir, daß sie sich immer wieder ganz bestimmter Methoden bedient, die sich wie eine Generaldirektive überall in der Strategie ihrer Propaganda verfolgen lassen: Sie blaffen skrupellos unter Einsatz größter Mittel, wobei sie sogar Reisen um die halbe Erde machen um ihre propandantistischen Tricks in das Gewand ernsthafter politischer Vorgänge zu hüllen und sich selbst zu täuschen. Die eine ihrer immer wieder angewandten Methoden ist die: Sie unterstellen betrieblweise Flax was wir als militärisch notwendige Maßnah-

## Großverluste der USA-Wehrmacht

550 000 Kriegsversehrte bis zum 31. August

Lissabon, 6. Dez. (Eig. Dienst). Der Ausfall, den die USA-Armee in den ersten 20 Monaten ihres Kriegseinsatzes in Verwundeten gehabt hat, ist, wie jetzt bekannt wird, schon recht hoch. Wie die New Yorker Zeitschrift „News Week“ mitteilt, mußten seit Kriegseintritt der Vereinigten Staaten bis zum 31. August 1943 mehr als 550 000 Mann aus der USA-Armee entlassen werden. Dabei ist zu betonen, daß die schweren Ausfälle durch die Kämpfe in den letzten Monaten im Mittelmeer und im Pazifik, die weitaus blutigere waren als alle früheren Kampfhandlungen der Amerikaner, in diesen Zahlen noch nicht eingerechnet sind. „News Week“ erklärt, daß gegenwärtig ungefähr wöchentlich 8000 Mann aus Lazarett der Armee und Marine als nicht mehr verwendungsfähig entlassen werden müssen.

## Glückwunsch des Führers zum finnischen Nationaltag

Aus dem Führerhauptquartier, 6. Dez. Der Führer hat dem finnischen Staatspräsidenten Risto Ryti zum finnischen Nationaltag mit einem in herzlichen Worten gehaltenen Telegramm seine Glückwünsche übermittelt.

## Das Eichenlaub

Führerhauptquartier, 5. Dez. Der Führer verlieh, wie bereits gemeldet, das Eichenlaub zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Generaloberst Gotthard Heinrich, Oberbefehlshaber einer Armee, als 333. Soldaten; General der Infanterie Hans Schmidt, Kommandierender General eines Armeekorps, als 334. Soldaten und an Oberst Dr. Karl Maub, Kommandeur eines Panzergrenadier-Regiments, als 335. Soldaten der deutschen Wehrmacht.

## Badoglio „regiert“ unter Kontrolle

„Kabinetts“-Sitzungen mit ausländischen Beratern

Viehy, 6. Dez. (Eig. Dienst). Die Gaullisten in Algier, die stolz darauf sind, den Badoglio-Italienern gegenüber eine gewisse Rolle spielen zu dürfen und dadurch die Bestätigung zu bekommen, daß sie nicht mehr ganz die Geringschätzung genießen, die den Badoglio-Leuten gegenüber besteht, haben aus jetzt ein ziemlich genaues Bild von den „Regierungsgeschäften“ Badoglios vermittelt. Danach finden die Sitzungen der Badoglio-„Regierung“ in einem „mäßig geräumigen“ Saal statt, in dessen Mittelpunkt ein länglicher Tisch für die Italiener steht. Hinter dem Platz des Präsidenten sitzt am Kopfende der „konsultative Rat“ mit Murphy MacMillan, Wjtschinsky und Massigli, dem neu hinzugezogenen Vertreter de Gaulles. Neben jedem dieser Delegierten nimmt außerdem noch ein General der gleichen Nationalität als militärischer Sachverständiger Platz. Massigli verfügt allerdings, um den Unterschied zu seinen drei Kollegen zu unterstreichen, nicht über einen solchen General. Der Sachverständige Wjtschinsky ist General Solodownik, der vorher sowjetischer Agitations- und Rundfunkmann im Nahen Osten war. Links von Regierungssitz sitzen die Stenografen und rechts die Dolmetscher, die jeden Satz, den die Badoglio-Minister sprechen, sofort ins Englische, Russische und Französische übersetzen. Bevor der „konsultative Rat“ seine Tätigkeit aufnahm, wurden seine Mitglieder von amerikanischen Oberbefehlshaber General Eisenhower instruiert, welche Ziele erreicht werden mußten. Weitere Weisungen Eisenhowers werden dem „konsultativen Rat“ außerdem noch täglich schriftlich zugeleitet. Die technische Durchführung dieser Weisungen des amerikanischen Generals ist die erbärmliche Aufgabe Badoglios und seiner „Regierung“, eine Aufgabe, die sogar noch in allen Einzelheiten vom „konsultativen Rat“ überwacht wird.

## Der OKW-Bericht vom Sonntag

Aus dem Führerhauptquartier, 5. Dez. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Auf der Krim setzten die Sowjets gestern nach starker Artilleriesprengung, von zahlreichen Panzern unterstützt, aus ihrem Landkopf nordöstlich Kertsch zu heftigen Angriffen an. Sie wurden unter hohen Verlusten abgeschlagen und dabei 13 Panzer abgeschossen. Rumänische Truppen griffen den Landkopf Kertsch an, durchbrachen die feindlichen Stellungen und stießen bis zur Küste durch. Starke Verbände der Luftwaffe unterstützten mit guter Wirkung die Kämpfe südwestlich Kertsch. Marine-Artillerie-Prähme griffen in der Straße von Kertsch einen für den südlichen Landkopf bestimmten Nachschubtransport

## Bombenangriff auf Kalkutta

Japans Antwort auf angeforderte Burma-Offensive. Bern, 6. Dez. (Eig. Dienst). Die gemeldete Rückkehr des Oberbefehlshabers der alliierten Truppen in Indien, Lord Mountbatten, von der Konferenz in Kairo „begünstigt“ die Japaner mit einem neuen Angriff gegen die militärischen Anlagen der Nachschubbasis Kalkutta. Von englischer Seite wird berichtet, daß diese Luftaktion größeren Umfang hatte und „daß Schäden entstanden“. Kalkutta ist das Zentrum des gesamten Nachschubs in Indien für jeden Aufmarsch in Richtung Burma. Kalkutta wurde von der englischen



Weihnachts-Paketdienst der Reichspost

Die Deutsche Reichspost läßt für die Zeit am 6. bis einschließlich 15. Dezember den uneingeschränkten Paketdienst zu...

Reichsrunderlauf für Kleinentrentner

Nach einem gemeinsamen Rundlauf des Reichsarbeitsministers und des Reichsministers der Innern erhalten Kleinentrentner...

Weibliche Feuerwehrleute

Der Reichsführer H. Reichminister des Innern hat angeordnet, daß eine ausreichende Reserve zur Auffüllung aller Pflicht- und Freiwilligen Feuerwehren...

Jede Erzählung von den Verfolgungen der Christen und von den Leiden der Märtyrer nicht umhin kann, auch die verfolgenden Kaiser zu schildern...

Benz leitet die geistigen Bewegungen auf um Anno, den Erzbischof von Köln, das gegenseitige Sichdurchdringen von Geschichte und Sage...

historischen Zeugnissen, die uns heute künden, wie das Erbe der Antike im Mittelalter in der Wissenschaft, in der Dichtung und in der bildenden Kunst fortlebte...

Eine Jahrhundertwende während der Lücke schied dann das germanische und klassische Denken bis zum karolingischen Reich...

Im Laufe der sächsischen Kaiserzeit trat die Verbindung der beiden Kulturen glanzvoll in Erscheinung...

Röntgen-Reihenuntersuchung der Jungen

Am Freitag, 10. Dezember, von 8 bis 12 Uhr und von 14 bis 16 Uhr, sowie am Samstag, 11. Dezember, von 8 bis 13 Uhr...

Zeiten zur Untersuchung einzufinden. Das Erscheinen ist Pflicht.

Der K-Führer des Bannes 171 gez.: Barth, Oberstammsführer. Das Städtliche Gesundheitsamt Mannheim gez.: Dr. Herzog, Medizinalrat.

Das EK II wurde verliehen dem Gefreiten Erwin Bohnenstengel, Waldhof, Rottmannweg 53.

Den 49. Geburtstag kann in den nächsten Tagen Leonhard Seibel, Mannheim, G 3, 13, feiern.

Grüße an die Heimat sandten aus einem Bordfunkerkriegstag W. Ritter, R. Kollruß, W. Eisele, H. Heiß, R. Reibold, H. Bauhoff, H. Bach und H. Weinmann.

Heidelberger Notizen

Röntgen-Reihenuntersuchungen werden für die Jungen des Geburtsjahrganges 1927 für den Kreis Heidelberg am kommenden Mittwoch und Donnerstag...

Neue Lebensmittelkarten. Die Ausgabe der Lebensmittelkarten für die 57 Versorgungspunkte erfolgt am Dienstag, Mittwoch und Donnerstag dieser Woche...

Eier, Marmelade und Milch. Die Beestlecheine müssen bis zum 11. Dezember beim Einzelhändler abgegeben sein.

Konwitschny in Ludwigshafen. Sinfonie-Konzert mit Otto Schärnack. Zwei Werke des Sonntagkonzerts in Ludwigshafen stempelten den Abend...

Kann. Seiten auch fand sich das Nationaltheaterorchester zu einer dynamisch so wundervoll gelösten und nahezu makellos tonausseren Gemeinschaftsgestaltung...

Konwitschny begleitet warm und adlig mit dem Westmark-Orchester den ausrichtsreichen Kulenkamp-Schüler.

Gleich mit dem Allegro non troppo von Brahms vierter Sinfonie e-moll, die er in herber, kantig niedersächsischer Unbedingtheit einführt, legt der Frankfurter Generalmusikdirektor die keinen Kampf scheuende Natur eines noch im Sturm weichen und innerlich angelegten, allen Fährnissen trotzen Gemüts fest...

Stürmischer Beifall, den auch der Solist für seine Leistung entgegennahm, bedankte den Abend edler Gaben. Otto Schlick.

Die Städtische Kunsthalle Mannheim eröffnete gestern eine Reihe von Kulturvorlesungen. Sie ging in den anheimelnd ausgestatteten Saal des Siemens-Hauses...

Am Beginn der Vorlesungsreihe stehen zwei Vorträge von Richard Benz (Heidelberg) über den Wandel des antiken Bildes in Deutschland...

Auch Richard Benz ordnete in seinem Vortrag die geistesgeschichtliche Weite, die das Thema abzeichnet, der speziellen Kunstbetrachtung über...

Der gesegnete Dezember / Sonderzuteilungen für die Mannheimer

Da ist kein Mannheimer, der nicht mit besonderer Freude die große Bekanntmachung des Städtischen Ernährungsamtes über die Ausgabe der neuen Lebensmittelkarten...

Nährmittel und 300 Gramm Brot je Kopf zur Verfügung. Die Fleischsonderkarte für luftgefahrdete Gebiete mit je 200 Gramm wurde auch diesmal bewilligt.

Aber auch den Männern, die alle Haushaltsorgen immer noch den Frauen und Müttern überlassen, schlägt das Herz höher. Wie die Frauen zwischen 25 und 35 Jahre nehmen sie, sofern sie das achtzehnte Lebensjahr vollendet haben...

Und nun wollen wir klug disponieren nicht alles in den nächsten Tagen durch den Hals in den Magen oder in die Lungen führen, damit wir an Weihnachten einen wirrenden, die Laune bebenden Trank im Gläschen haben...

Heimliche Bastelfreuden

Man winke nicht gleich unwillig ab, wenn man das Wort Basteln liest: „Ja, früher, da war das eine Sache. Da hatte man ganz sicher vor Weihnachten seine ruhigen, ungestörten Abende, ein warmes Zimmer mit viel Licht und vor allem Material, Holz, Blech, Schrauben, Nägel, Wolle, Farben, buntes Papier, Pappe und Leim, Schnur und Draht, Lederriemen, Stoffe, Federn, was immer man brauchte, um für die Jungen und Mädchen hübsche Dinge anzufertigen.“

Fehlgeschossen: jetzt macht es erst recht Spaß. Jetzt, wo die Zeit schwerer ist, wo die Wohnungen beengt, die Kohlen knapp und die Materialien kaum zu beschaffen sind, jetzt basteln wir dennoch. Denn wir wissen, daß just die Spielzeuge für unsere Kinder nicht mehr nach Lust und Laune in den Fachgeschäften zu kaufen sind. Aber wir wissen auch, daß ein Weihnachtstag ohne Spielzeuge keine rechte Weihnacht für die Kinder ist.

Wie wäre es sonst sinnvoll, daß die deutschen Frauen immer wieder zu ihren Bastelstunden aufrufen? Wie wäre es möglich, daß auch in diesem Jahre die Hilferufen der Spielzeugaktion für Weihnachten durchdringt, in allen Bannern eifrig und emsig arbeitet und zuversichtlich ihre Weihnachtsausstellung und ihre Weihnachtsmärkte plant?

Die deutsche Jugend gibt auch da ein Beispiel. Sollen wir Väter und Mütter und Säuge und Hobel, Pinsel und Leimtopf, unnützig liegen und stehen lassen? Ans Werk! Not macht erfindlich. Wir werden in den drei Wochen, die uns noch vom Fest trennen, etwas schaffen, und wir werden mit einigen kleinen Dingen vielleicht mehr jauchzende Freude bei unseren Kindern auslösen, als wenn wir etwas Kostspieliges in einem Laden kaufen könnten.

Wir selbst aber genießen voll und ganz die heimlichen Freuden des Bastelns hinter der verschlossenen Tür...

STADTCHRONIK

Verdunkelungszeit von 17.30 bis 7.30 Uhr

Zusatz- und Zulagekarten für Schwerarbeiter werden in der laufenden Woche, jeweils von 9 bis 16.30 Uhr durchgehend, Samstags nur von 11 bis 12 Uhr durch das städtische Ernährungsamt, Abtlg. Arbeiterzulagen, P. 7, 6, gegen Vollmacht des Arbeiters ausgegeben.

Das Hochbauamt Mannheim hat in der Abteilung „Sofortmaßnahmen“ die Sprechstunden auf die Zeiten von 9 bis 12 und 15 bis 17 Uhr festgesetzt. Dabei ist zu beachten, daß die Zentrale der Abteilung „Sofortmaßnahmen“ diese Sprechstunden — im Gegensatz zu den Bezirksbüros — am Montag, Mittwoch und Freitag ausfallen läßt.

Tödlich überfahren. Am Nachmittag des 30. November wurde in der Bismarckstraße in Ludwigshafen ein Fußgänger von einem Kraftfahrzeug angefahren und erheblich verletzt. Der Verletzte ist inzwischen den Folgen des Unfalls erlegen. Am Unfallort sollte ein Radfahrer, der die Lenkerin des Kraftfahrzeuges auf den Unfall aufmerksam machte, ebenso ein Wehrmachtangehöriger. Diese Zeugen, sowie etwaige weitere Zeugen des Unfalls werden gebeten, ihre Anschrift bei der nächsten Polizeidienststelle anzugeben.

Mannheims Bruckner-Zyklus / 2. Sinfonie unter Bodart

Man wird nicht behaupten wollen, daß das Leben der „Mannheimer Akademie“ nach den britischen Terrorangriffen auch nur unter halbwegs aussichtsreichen Gegebenheiten erweckt wurde. Die Frage des Saales ist ja für große Konzerte kaum weniger wichtig als die eines zuverlässigen Orchesters. Indessen: in einer Hinsicht wurde die Not zur Lehrmeisterin auch hier. Die dreiteilige Programmfülle, die stets ein Einleitungsstück ansetzte, bei dem viele Besucher sich erst einmal sammeln, die ein Instrumentalkonzert oft zur Befriedigung der virtuososen und der solistischen Ansprüche einbaute und das sinfonische Hauptwerk nach der Erholungspause vermittelte, hat gerade für Bruckner, dem Eugen Bodart nun in Mannheim die zyklische Aufführung aller Sinfonien widmet, oft die Aufnahmefähigkeit empfindlich gemindert.

Aus der Gefahr, zu lang zu wirken, ist die Bruckner-Sinfonie nun gelöst und erlöst. Sie steht für sich allein. Sie ist nicht mehr Abschluß oder Krönung eines Programms. Sie ist Programm an sich in ihrer Universalität, als geschlossenes Weltbild, als reife, errungene Weltanschauung, als ein gewaltiges Ganzes, das alle Hingabe, alle Kraft auch der Hörer fordert und nun ihrer sicher ist.

Bruckner ist in Mannheim aus dem Konzertsaal in die Kirche übergeführt worden, aus dem Glanz des festlichen Saales in den sakralen Raum. Ihm ist Bruckner näher als irgendein anderer großer der Musik. Ihm gehört er ganz zu mit seinen weithellenden Adagiozeiten, die uns das religiöse Verwachsen eines Genies von deutscher Seele überliefern, das allen rationalistischen Getösezerstörungen und aller modernen Verweltlichung zum Trotz die Musik als ur-

sprünglich mystische Kunst, als Aussprache aus dem ganzen Leben und seine letzten Dinge verstanden wissen wollte, so sehr wir Bruckners weitoffene Scherzsolos vor das volle Leben gestellt wissen wollen.

Die Christuskirche in Mannheim hat nicht das Alter und die grandiose Architektur der gotischen und barocken Dome, die Bruckners Weltbild weitgehend versinnlichen. Im Dämmern des späten Winternachmittags, im versinkenden Tag vermißt man nicht mehr die Buntpfandfenster, deren betörend sattes Farbigkeit, ein Geheimnis des Mittelalters, im romantischen Orchester zu Klang geworden zu sein scheint. Aber alles Äußere der dienender Darstellung entfällt jetzt. Hier und dort tauchte der Taktstock hinter der knienden Magdalena unter dem großen Steinkreuz auf. Sonst sah man nichts von den gestaltenden Hand des Dirigenten und von den Künstlern des Nationaltheaterorchesters. Man erinnerte sich der „Vorhangs- und Dunkelkonzerte“, die Hans Welschbach durchführte. Man dachte an Goethes Forderung, nichts von der Anstrengung des Musizierens sehen und ganz hingeeben lauschen zu dürfen.

In der Christuskirche war diese Forderung weitgehend erfüllt. Die Architektur des Kirchenraumes mit dem Orchester auf der Orgelempore gewährleistete den offenen, unverdeckten Klang, den Bruckner braucht und entzog doch die Mitwirkenden dem Blick der meisten Hörer.

Der Klang selbst war von imponierender Leuchtkraft und dabei von erstaunlicher Durchsicht. Die Postänen, die Hörner, die Trompeten hatten außergewöhnlichen Glanz, die Streicher (sprachvoll die „unendliche Melodie“ der Celli im langsamen Satz) eine mitreißende Fülle und Wärme des

Ausdrucks (einzig die ersten Violinen dürften stärker besetzt sein), die Hörer einen bestechenden Atem der Lyrik. Die Farben floßen dennoch weich ineinander, sie mischten sich gleichsam aus den reinen Grundtönen zu jenem Reichtum des Kolorits, das erst die Romantik als selbständigen Ausdruckswert entdeckte, und das nach Bruckner dann zur letzten feinnervigen Nuance der Moderne ausgewertet wurde.

Das Werk dieses Sonntags war die zweite Sinfonie, ein Werk des 48jährigen Bruckner, das in der Hauptpart c-moll der kürzlich aufgeführten ersten Sinfonie nahe zugeordnet ist. In der heute wiedergewonnenen Form beansprucht diese Sinfonie wenig mehr als eine Stunde Ausführungszeit, wirkt weniger wagnerbegeistert in Klangreizen, die nicht dem überlegenen Einfluß Wagners und einer Stilabhängigkeit, sondern Bruckners Vererbung für den „unerschöpflichen Meister“ entgegen. Klanglich und in einigen thematischen Erinnerungen rückte die zweite Sinfonie so wieder mehr an die Epoche der 1-moll-Messe heran, und den entscheidenden Fortschritt gegenüber dem älteren Geschwister in c-moll wird man in der gewachsenen Monumentalität des Engagements, in der über Beethovens Optimismus hinaus vorgestoßenen oberösterreichischen Tanzfreude des Scherzo, in der Inbrunst und metaphysischen Weisung des Adagio und in der stärkeren thematischen Bindung des Ganzen durch die Wiederaufnahme des Hauptthemas im Ausklang des Finals sehen.

Unter Eugen Bodart gelang eine klanglich hervorragende Wiedergabe von einer imponierenden Zügigkeit der Aufbaus, die gerade hier bei den vielen Generalpausen, die dem Werk einst den Beinamen „Pausensinfonie“ eintrugen, nur der Ausfluß eines inneren Bekanntheits und eines innersten Begreifens von Bruckners Eigenwelt sein

# Die Silberflotte / Erzählt von Carl A. Kirberg

Mit den kostbaren Ladungen ihrer Silberflotten vernichte die Regierung zu Madrid ihre Macht und ihren Einfluß auf den Handel, sowie auf die politischen Geschicke in der alten und der neuen Welt...

Gegen Ende des 17. Jahrhunderts, als die stolzen Söhne der Pyrenäenhalbinsel noch über reiche Bestände jenseits des Ozeans verfügten, kam eines Tages eine jener berühmten Flotten...

Das Glück war den Schiffen bisher immer geneigt gewesen, und sie hatten die lange Reise ohne Beschwerden oder besondere Zwischenfälle zurückgelegt. Bei herrlichem Wetter kamen sie in den Bereich des europäischen Festlandes...

Die Seeräuberschiffe schoben sich wie ein Keil zwischen die spanischen Galeonen, deren Besatzungen sich bald in ein blutiges Drama verwickelt sahen...

Piraten führten ihr Werk nach einem wohlüberlegten Plan durch, und bald waren die beiden letzten der Silberflotte...

Weithin dröhnte der Kanonendonner über die einsame, im Sonnenglanz schimmernde See. Das Schicksal der beiden Galeonen...

Der Admiral legte sein Fernrohr nicht mehr aus der Hand. Bald tauchten am Rande des wolkenlosen Horizontes die Masten und Segel der klempfenden Schiffe...

alle Sorgen einmal seinen Untergebenen überlassen. Er hatte unter seinem Kommando keine Silberflotte, aber auch er war mit einer Flotte, einem zahlreichen Konvoi hantaburgerischer Handelsschiffe...

Eben hatte der Wachmann an Deck mit der Schiffsglocke die Stunde angeschlagen, und für den Steuermann kam die Zeit, sein Beistück zu machen. Noch hing die heile, warme Klänge der Glocke über dem Schiff...

„Kanonen!“ sagte Karpfänger und hob mit einem Scherzwort die Tafel auf. Wenige Sekunden später stand er bereits auf dem hohen Achterdeck des Schiffes...

Der Admiral legte sein Fernrohr nicht mehr aus der Hand. Bald tauchten am Rande des wolkenlosen Horizontes die Masten und Segel der klempfenden Schiffe...

Die spanischen Silberflotte aber gelangten mitsamt dem Konvoi der hantaburger Frachter wohlbehalten an ihren Bestimmungsort. Der Jubel, der sie empfing, war unbeschreiblich.

Die spanischen Silberflotte aber gelangten mitsamt dem Konvoi der hantaburger Frachter wohlbehalten an ihren Bestimmungsort. Der Jubel, der sie empfing, war unbeschreiblich.

## Knappes VFR-Sieg nach hartem Gegenwehr

VFR Mannheim — KSG Käfer/Phönix 2:1

Der Abgang von Lutz und Danner, die dem Vernehmen nach an die Front abgegangen sind, haben in den Angriff des Meisters Lücken gerissen, die, wie das Treffen gegen die KSG Käfer/Phönix zeigte, nicht von heute auf morgen zu überbrücken sind.

VFR Mannheim: Hartmut; Conrad, Krieger, Müller, Krämer, Spielauer; Helm, Michalek, Uta, Klee, Schwab.

Nach etwa fünf Minuten war die KSG, die über eine schlagfertige Hinterrangschiff verfügte, auf eine Flanke von Pauls durch Kopfball des Linksaußen Mauer in Führung gegangen.

Einige gute Einzelleistungen stachen aus dem Gesamtahmen, während das Ganze als ein gefälliges Spiel gelten konnte, dem nur etwa 300 bis 400 Zuschauer den äußeren Rahmen gaben.

Die Tore für Waldhof erzielten Grab (4), Nikolaus, Fuchs und Gündelroth, während für einen Treffer die Gäste selbst sorgten.

VFR Mannheim: Hartmut; Conrad, Krieger, Müller, Krämer, Spielauer; Helm, Michalek, Uta, Klee, Schwab.

Demgegenüber war Neckarau nicht sonderlich im Schuß, da für dieses Treffen die Umlauber Verteidiger und Stürmer nicht mehr zur Verfügung standen.

Neckarau buchte seinen Treffer bereits in der neunten Minute mit einem Freistoß von

so zusammen, daß sie bewegungsunfähig wurden und in Flammen aufgingen. Die dritte entkam schwer beschädigt.

Preschle, während Feudenheim durch einen Elfmeter Markerts erfolgreich war.

SV Waldhof — KSV Waldorf-Wiesloch 8:1

P. Auch im Spiel gegen den SV Waldhof zeigte der Neuling einen fassen Einsatz, der genügte, um der ebenfalls recht spielfreudigen Mannschaft des SV Waldhof in der ersten Spielhälfte glatt die Spitze zu bieten.

Einige gute Einzelleistungen stachen aus dem Gesamtahmen, während das Ganze als ein gefälliges Spiel gelten konnte, dem nur etwa 300 bis 400 Zuschauer den äußeren Rahmen gaben.

Die Tore für Waldhof erzielten Grab (4), Nikolaus, Fuchs und Gündelroth, während für einen Treffer die Gäste selbst sorgten.

SV Waldhof: Fischer; Mayer H., Sattel, Molenda, Maler, Rupp; Mayer A., Nikolaus, Fuchs, Gündelroth, Grab.

Die Tore für Waldhof erzielten Grab (4), Nikolaus, Fuchs und Gündelroth, während für einen Treffer die Gäste selbst sorgten.

## Fußball in Süddeutschland

Meisterschaftsspiele

Table with 2 columns: Team and Score. Includes Oppl Rüsselheim - Kickers Offenbach 0:0, Eintracht Frankfurt - FSV Frankfurt 2:3, Union Niederrad - Rotweiss Frankfurt 1:1, etc.

## Badens Fußballtabellen

Table with 3 columns: Region (Nordbaden, Mittebaden, Südbaden), Team, and Score. Includes VfR Mannheim 4 24:3 8:9, VfL Neckarau 4 13:6 7:1, etc.

## Dreimal Deutschland — Japan

Im Meiji-Stadion Tokio waren die drei deutsch-japanischen Begegnungen im Handball, Fußball und Hockey Höhepunkt und Abschluss des Ostasienportfestes.

## Familienanzeigen

Ihre Verlobung geben bekannt: Getrud Graf - Heinz Link (Ufr. b. d. Luftw. z. Z. Ufr.) Waldhof, Eichenweg 5, den 5. Dezember 1943.

## Katharina Gembe

nach einem arbeitsreichen Leben im Alter von 69 Jahren sanft entschlafen ist. Ein gutes, treues Mutterherz hat aufgehört zu schlagen.

## Gustav Leuser

im Alter von 89 Jahren nach langer, mit großer Geduld ertragener Krankheit von uns gegangen ist.

## Ans Kriegergeh. Leuser

ihre nach langem Leiden für immer von uns gegangen.

## Kath. Spohn Wwe.

im Alter von über 89 Jahren am 28. 11. 1943 sanft entschlafen ist. Wir haben unsere liebe Mutter in Trübsal im Schwarzwald zur letzten Ruhe gebettet.

## Amil. Bekanntmachungen

Die Amtsräume des Städt. Bürgeramts, der Amt. Familienunterhalt und der Amt. Personalsachen, befinden sich mit sofortiger Wirkung in der Friedrich-Liess-Schule, C 6, südlicher Flügel, Eingang gegenüber B 6 beim Zeughaus.

## Verschiedenes

Bz. Lederhandtasche, d. d. Nachl. v. 1. z. 2. 12. 43 a. d. Wege von Schwetzingen nach Heidelberg verlor.

## Unterhaltung

Variété Liedertafel, Jeweils Ugl. 11:15 Vorstell. Mittwoch, Samstag und Sonntag nach schmittags 19:00 Uhr - Vorverkauf b. Marx, R 1 1.

## Kanzleien

Unsere Anwaltskanzlei befindet sich jetzt O 3, 1. Stock. An das Feuerprächwerk werden wir unter Nr. 443/24 angesprochen.

## Kraftfahrzeuge

Lastwagen, 3/2 To u. schwerer, zu kaufen ges. Rudolf Wild, Heidelberg Postfach 371.

## Wohnung-tausch

Biete 1 Vorort Mhm. mod. 2 Zimmer u. Küche, ein Bad, Nebenbau, freie sonn. Lage, Suche Wohnung a. d. Lande. 22 unt. Nr. 11 075V an das HB

## Filmtheater

Ufa-Palast, N 7, 3. Täglich 13.00, 15.15, 17.30 (letzter Hauptfilm ab 18:10 Uhr): Der packende Lebensroman eines berühmten Arztes: „Du gehst zu mir“.

## Geschl. Empfehlungen

Detektiv-Anstalt Ph. Ledwig, Meis. Büro befindet sich ab 1. Dez. 1943 in der Dalbergstr. 21.

## Vereine / Gesellschaften

Ungarische Vereinigung Mannheim, Skandinavische Angehörige der Vereinigung sowie alle ungarischen Landsleute v. Mannheim, Ludwigsplatz, Heidelberg u. Umgebung, werden gebeten, mit ihrer derzeitigen Adresse bekannt zu geben.

## Schwetzingen-Hardt

Schmerzmittel geben wir die traurige Nachricht, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unseren lieben Vater

## Unterricht

„Europa“-Sprachinstitute, vorm. Die Berlitz Schools of Languages - Lehrgänge in all. Welt-sprachen, Mannheim, Friedrichstr. 2, Ruf 415 09, Heidelberg, Hauptstraße 142.

## Immobilien-Geschäfte

Nut einjähr. Speise-Restaurant nahe Heidelberg an Fachleute zu verpachten. 22 134 075V

## Mietgesuche

2 Damen m. Geschäft suchen 2-3 Räume in gut. Wohnl. 22 6717B

## Bergstraße-Odenwald

Wir haben geheiratet: Richard Eberle und Frau Emma geb. Keck, Sulzbach a. d. B. (Bischgasse 22 - Adolf-Hitler-Str. 20, Gen 4. Dezember 1943.

## Wilmhelm Bortne

nach kurzem Leiden im Alter von 62 Jahren in ein besseres Jenseits übertraten.

## Städt. Weinhelm

Ablieferung der Lebensmittelkarten-Bestell-scheine. Die Bestellscheine der Lebensmittel, Eier, Marmelade, Frischmilch etc. usw. 1 die 27. Zustellungsperiode von 13. 12. 43 bis 9. 1. 44 sowie 6 Berechtigungs-scheine sind wie folgt strukturiert: a) durch 6 Verbraucher in die Verteiler in der Zeit von 6 bis 11. 11. 43 b) durch die Verteiler in die Kartenstellen in der Zeit von 13. 12. 43 bis 11. 1. 44 sind 6 Bestellscheine der Reihen-scheine Nr. 37 zum Bezug von Frischmilch direkt beim Milchhalter, bei der Kartendiele abgegeben. Diese Termine sind unter allen Umständen einzuhalten; spätere Abgabe bzw. Annahme kann nicht erfolgen.

## Churchill

Wie der Lord „Stockholm“ durch Churchill in die Hände von Teheran gelangte, so wurde er in der Stadt von Churchill in die Hände von Teheran gelangte.

## Sklavenhölzer

In Abessinien wieder in voller irdische Kaufleute, Äthiopien macht Stammesfürsten Rückkehr des Löwen, ihre Völker um ihren Umfang zu vergrößern, so hatten Äthiopier in Abessinien einen großen Erfolg.

## Das Generalreut...

Der Führer von 29. Dezember des Reiches, der Reichspräsident, hat den Reichspräsidenten Otto Meißner einen Bilden der d...

